GEBRAUCHTWAGEN ONLINE KAUFEN

REPORT Internetbetrug. Billig angeboten, teuer bezahlt: grenzüberschreitende Betrugsfälle mit gebrauchten Autos.

Auf Autoscout24, Willhaben, Gebrauchtwagen.at und anderen Portalen finden sich immer wieder kriminelle Angebote. Mit sehr günstigen Preisen, raffinierten Argumenten sowie gefälschten Dokumenten ziehen Betrüger Kund:innen Geld aus der Tasche. Den Gebrauchtwagen sehen Interessierte nie. Aus unserer Beratung wissen wir: Der Schaden beträgt viele Tausend Euro. Der Fachausdruck dafür lautet Escrow Scam, also Vorschussbetrug mit Treuhandkonto und Scheinfirma.

Fall 1

Herr N. aus Niederösterreich möchte einen gebrauchten Geländewagen kaufen und in ein Land außerhalb der EU bringen lassen. Er findet einen weißen Toyota Land Cruiser auf einem Internetmarktplatz. Mit dem Verkäufer wird in französischer Sprache der Preis von 6.900 US-Dollar vereinbart. Eine Hälfte als Anzahlung sofort, die andere Hälfte, sobald der Wagen aufs Schiff verladen ist – mit dem Frachtbrief als Bestätigung.
Der Frachtbrief kommt. Herr N. will auch die zweite Tranche überweisen. Eine aufmerksame Mitarbeiterin seiner Hausbank warnt ihn: „Es könnte auch ein Betrugsversuch sein." Unsere Kolleg:innen vom Europäischen Verbraucherzentrum (EVZ) prüfen die Sache. Ein erstes Verdachtsmoment: Der Händler sitzt angeblich in Polen und der Kunde wohnt in der EU. Wozu die Abwicklung in Dollar? Wir prüfen mit dem EVZ Polen die Dokumente. Ergebnis: Der Stempel der polnischen Handelskammer ist gefälscht.

Echte Firma, falscher Verkäufer

Die Anbieter verwenden Adressköpfe und Kontaktdaten einer legitimen polnischen Handelsfirma, die hier – gefälscht – als Verkäuferin aufscheint. Gleiches gilt für die Spedition, die den Wagen angeblich einschiffen sollte. Wir informieren Herrn N., auf keinen Fall die fehlenden 3.450 Dollar auf ein dubioses portugiesisches Konto zu überweisen. Er möge stattdessen bei der Polizei Betrugsanzeige erstatten und – falls noch möglich – die erste Zahlung über seine Bank zurückholen.

Fall 2

Frau V. aus Wien hat auf Autoscout24 einen großen Van gefunden. Der Verkäufer schlägt vor, das Auto aus Norwegen über eine britische Transportfirma nach Luxemburg bringen zu lassen. Dort leben die Eltern der Käuferin. Der Anbieter verlangt 30 Prozent als Vorauszahlung, das sind 9.000 Euro. Die Restzahlung soll bei Lieferung erfolgen.

30.000 Euro Schaden

Frau V. ruft bei der Transportfirma an. Zwar weiß die Firma noch nichts von einem Auftrag aus Norwegen, dennoch überweist Frau V. die Anzahlung. Nun treten aber an jeder Grenze, die der Wagen scheinbar überquert (Dänemark, Deutschland und Luxemburg) unerwartete Probleme auf. Der Verkäufer schreibt wiederholt, die Behörden würden Importzölle und nationale Steuern verlangen. Das sei, so das Argument, eine Absicherung dagegen, dass die Käuferin das Auto zerlege und in Einzelteilen verkaufe. Am Ende verliert sie aufgrund von gefälschten Zertifikaten und betrügerischen Forderungen 30.000 Euro.

Spedition als Angelpunkt

Echte und erfundene Speditionen spielen bei der Online-Abzocke mit Gebrauchtwagen häufig eine wichtige Rolle. Das Auto ist angeblich im Ausland, also muss der Kauf über eine Spedition abgewickelt werden. Folgende Vorteile sollen den Deal schmackhaft machen:

- Der Kaufpreis beinhalte sowohl die Transportkosten als auch die Zulassung in Österreich (Entrichtung der NOVA).
- Die Spedition agiere als sichere Treuhänderin. Sie würde den Wagen bei Nichtgefallen nach kurzer Probezeit auch wieder zurücknehmen und den Kaufpreis rückerstatten.

Gebrauchtwagen selbst verkaufen

Der Betrug über falsche Speditionen läuft auch unter umgekehrtem Vorzeichen. Private werden dabei auf Verkaufsplattformen von Betrügern kontaktiert. Sie sollen, da die vermeintlichen Interessent:innen im Ausland wohnen, einer von den Betrügern ausgesuchten Spedition eine Vorauszahlung für den Transport überweisen. Als Gegenleistung schicken die Kriminellen gefälschte Kontoauszüge oder Einzahlungsnachweise über den Kaufpreis an die Verkäufer:innen.
Die Spedition gibt es nicht, die Logos und Schriftsätze wurden denen echter Unternehmen nachempfunden. Die Zahlung auf das dubiose Konto ist verloren.

Überraschende Unkosten

Hat sich jemand zu einer Anzahlung hinreißen lassen, dann erfinden Kriminelle Ereignisse für weitere Zahlungen. Das können überraschende Unkosten beim Transport des Autos, Zollforderungen oder Nachzahlungen einer Versicherung sein. Bei diesen Hinweisen sollten Sie hellhörig werden:

- **Tadellos.** Das Auto ist in gutem Zustand und kostet verdächtig wenig.
- **Probefahrt.** Der Gebrauchtwagen kann nicht besichtigt werden, da er in einem anderen Land steht.

- **Rückgabe.** Anbieter versprechen eine Probezeit und ein Rückgaberecht. Das ist bei Privatverkäufen auf Plattformen und bei Gebrauchtwagen unüblich.
- **Anzahlung.** Ihr Gegenüber fordert eine Anzahlung, und zwar über ein nicht rückverfolgbares Zahlungsmittel wie etwa eine Banküberweisung.

Riskante Zahlungsmittel

Kriminelle versuchen, ihre Opfer zur Zahlung per Vorkasse zu bringen. Sobald diese eingeleitet ist, ist sie sehr schwer zu verhindern und kann kaum zurückgebucht werden. Perfide: Der Webshop bildet häufig weitere Zahlungsmöglichkeiten ab (z. B. Kreditkarte, Klarna oder Paypal). Sie lassen die Seite auf den ersten Blick etabliert aussehen. Beim Check-out steht aber nur noch die Direktüberweisung zur Auswahl. Angeblich wegen technischer Probleme oder weil die gewünschte Bezahlmethode im betreffenden Land nicht angeboten wird.

Foto: Andrew Angelov/Shutterstock.com

KONSUMENT-TIPPS

Nicht per Vorkasse bezahlen. Alle Bezahlmethoden, die eine Rückbuchung (Chargeback) zulassen, sind sicherer. Das sind Kreditkarte, Paypal und andere Bezahldienstleister mit Absicherung.

Nur in der Plattform kommunizieren. Vermeiden Sie private und direkte Kommunikation außerhalb – so sind zum Beispiel Infos über WhatsApp, Telefonat oder (Wegwerf-)E-Mail-Konto nicht rückverfolgbar.

Scan und Fotos. Oft verwenden Betrüger gestohlene Fotos für das Online-Angebot. Fordern Sie einen Scan des Zulassungsscheins und weitere Fotos, etwa vom Inneren, vom Motor und einer anderen Außenansicht.

MEHR ZUM THEMA

Weitere Informationen finden Sie unter europakonsument.at/gebrauchtwagen.

Bitte beachten Sie auch unsere aktuellen Warnmeldungen vor Betrugsversuchen im Internet unter konsument.at/vorsicht-falle.

Dort finden Sie weitere Artikel rund um das Thema Internetkriminalität.

Finanziell unterstützt durch die Europäische Union